

Haushaltsrede 2010

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen liebe Freunde, , sehr geehrte Herren der Presse,

Die politischen und wirtschaftlichen Ereignisse in der recht kurzen Vergangenheit überdecken in der öffentlichen Wahrnehmung und sicherlich auch in der persönlichen Wahrnehmung, die Aufgaben, die hier wahrgenommen werden und erledigt werden sollen. Deshalb erinnere ich daran, dass die letzte Kommunalwahl erst im September des vergangenen Jahres stattgefunden hat und wir seitdem mit einer veränderten Mannschaft im Rathaus, mit neuen Ratsvertretern und mit veränderten Haushaltsregeln, nämlich dem NKF, na ich sage einmal fertig werden müssen. Das wir, die CDU, mit Herrn Lürbke als Bürgermeisterkandidaten und jetzt als Bürgermeister jemanden gefunden haben, der mit uns gemeinsam die gemeindlichen Geschicke lenkt; darüber sind wir einerseits sehr froh und andererseits auch damit zufrieden, dass er es mit uns aushalten will.

Ein guter Start ist gelungen Herr Lürbke. Durch ihre kommunale Erfahrung vor allen Dingen in Bezug auf das NKF stand ihnen unsere Gemeinde früh schon sehr nahe, so dass sie einen gleitenden Übergang in unsere Finanzstruktur vollziehen konnten. Sie haben uns mit Hilfe ihrer Mitarbeiter, namentlich mit den Herren Bitter und Sikau, ein Zahlenwerk vorgelegt, das basierend auf der Haushaltssatzung unserer Gemeinde, sehr ausgewogen aber leider nicht ausgeglichen ist.

Nach Einführung des NKF sind wir erstmalig in die Lage versetzt, über die Erwirtschaftung von Abschreibungen so in die Zukunft zu investieren, dass Mittelbeschaffungen nachhaltig vorfinanziert worden sind. Zweifelsohne ist der Übergang ein Kraftakt. Für bisherige Anschaffungen stehen keine Abschreibungen bereit und für Andere, müssen Abschreibungen erwirtschaftet werden. Deshalb

wundert es nicht, dass wir mit 1.000.000,00 € Nettoabschreibung eine Haushaltsposition zu schultern haben, die mit liquiden Mitteln nicht zur Verfügung steht und uns zwingt, die Ausgleichsrücklage aufzuzehren und nur zu deutlich macht, dass wir vor allen Dingen bei hohen Ausgaben, nicht bei kurzfristigen Ersatzbeschaffungen, die auch eine hohe Abschreibungsquote nach sich zieht, genauestens überlegen, ob wir unseren folgenden Generationen derartige Kosten mit auf den Weg geben können.

Wir in der CDU sind froh, dass wir die Abschreibungen der Vergangenheit durch Sparsamkeit und durch eine solide Haushaltswirtschaft erwirtschaftet haben und am Beispiel Realschule ohne nachfolgende Probleme nach 10 Jahren Betrieb der Schule zwar relativ hohe Abschreibungen für das Schulgebäude erwirtschaften müssen, aber heute nicht im entferntesten in der Lage wären ohne Landesmittel in die Zukunft zu investieren.

Die Entscheidung keinen Spielraum für neue Projekte zu lassen, ist daher nur folgerichtig. 1,5 Mio € des Konjunkturprogrammes sind im wahrsten Sinne des Wortes ein Segen im richtigen Augenblick. Am Bsp. des Umbaus der Turnhalle in LiLi wissen wir, dass allein durch Energiekosteneinsparung, begründet durch die verminderte Kapitalrückführung des Konjunkturprogramms, sich für uns diese Investition trägt.

Sicher ist jedoch, welche Landesregierung auch immer regiert, außer den 12,5 % geringeren Landeszuweisungen die auf 10 Jahre verteilt werden, wird sie Folterinstrumente finden, mit denen sie sich einen Teil der konjunkturellen Zuwendungen wiederbeschafft. Seien es Umlagefinanzierungen für finanzschwache Regionen und Städte oder die Streichung von Förderprogrammen und Mittelzuwendungen in allen Bereichen. Also lieber Herr Schenk warum muss es nicht gerade jetzt heißen „Sparsam sein solange bis der Arzt kommt“ Wir können jetzt nicht so handeln wie sie das sehr salopp im HFA von sich gegeben haben „Der Haushalt ist schon so gerechnet, nämlich wie bei der alten Rathausführung, dass

hinterher immer etwas übrigbleibt“. Unsere Verantwortung zwingt uns ja gerade dazu vorsichtig zu handeln, da wir sicherlich früher oder später in Sippenhaft genommen werden und unseren Beitrag zur Konsolidierung Aller beitragen müssen.

Was uns nicht so sehr ermuntert, sie alle haben es in der Presse sicherlich verfolgt, ist das Zustandekommen der Kreisumlage und natürlich die Höhe dieser sicherlich notwendigen Umlage. Sicher ist, die Kreisverwaltung und die dazugehörigen Gremien ist selbständig und soll auch weitestgehend selbständig bleiben, aber auch hier gilt: „ Wer das Gelage bezahlt hat natürlich auch die Pflicht und das Recht am Gelage teilzunehmen. Es ist nicht in Ordnung, dass wir dem Kreis liquide Mittel schicken die er nutzt um Abschreibungen zu erwirtschaften, um dann auf der anderen Seite seine Ausgleichsrücklage nicht angreifen zu müssen. Die Folge daraus ist doch, dass wir unseren Haushalt so strapazieren, wenn die Umlageerhöhung wie bisher, ca. 60 % seit 2001, steigt, dass wir dem H S K nicht mehr ausweichen können.

Der Kreis muss sich schon sein Selbstverständnis kritisch hinterfragen lassen. Denn in der kommunalen Organisation ist der Kreis dafür da, die Aufgaben zu erledigen, die die einzelnen Gemeinden nicht erledigen können. Der Kreis ist nicht Selbstzweck, sondern Dienstleister für unsere Kommunen. Ich bitte von dieser Stelle aus alle Beteiligten in dieser für uns äußerst schwierigen Lage gemeinsam an den Verhandlung`s Tisch zurückzukehren um die Eckdaten des neuen 2011er Haushaltes zu besprechen.

Durch unsere Entscheidung im Dezember 2009 die Gebühren und Steuern in diesem Jahr nicht zu verändern, haben wir einen entscheidenden Beitrag zur wirtschaftlichen Stärkung unserer Mitbürger geleistet. Wir sind immer noch in der Lage die Steuersätze in der Höhe der möglichen Schlüsselzuweisungen zu belassen. Wenn wir z.B. die allg. Steuersätze auf die Höhe der Hebesätze von Soest anheben würden, wäre das eine zusätzliche Einnahme Respektive Belastung von 278 000,00 € Das ist ein Planspiel aber woanders Realität.

Und trotzdem werden wir in der Zukunft besondere Aufgaben wie die Sanierung der gemeindeeigenen Brücken und Überfahrten der des Bertgeruskindergartens, die Erstellung des Einzelhandelsgutachtens und Projekte die uns der Kreis gebracht hat wie Integrations- und Migrationsaufgaben, Time for Kids soll wohl heißen „Habt Zeit für eure Kinder“, den Ehrenamtspreis, Bündnis für Familie, Klimaschutzkonzept übernehmen. Auch unsere festen Verträge und Vereinbarungen werden wir erfüllen. Aufwand und Nutzen all dieser Aufgaben sollten immer im Einklang mit den Beteiligten stehen.

Wer annimmt, dass freiwillige Leistungen wie sie in der Vergangenheit nur selten auf dem Prüfstand waren, nicht angerührt werden, dem fehlt der Blick für Realitäten. Auch hier müssen wir unserer Verantwortung allen gegenüber gerecht werden. CDU seitig werden wir weiter unser Augenmerk darauf richten, dass uns diese Kosten nicht aus dem Ruder laufen und in genauer Abwägung des einzelnen Bedarfs gehandelt wird.

Am Beispiel der erhöhten Jugendamtsumlage von 600.000,00 € lässt sich sehr genau ablesen, dass auch in Lippetal die Kosten für Sozial Aufwendungen in familiären Bereichen ständig steigen, hier wird die CDU darauf drängen , dass genau aufgeschlüsselt wird, wie sich diese Kosten darstellen und ob und an welcher Schraube dieser Leistungen Stellmöglichkeiten bestehen oder nicht. Leider sind wir immer wieder gezwungen Leistungen zu erbringen deren Herkunft wir nur erahnen.

Vor dem Hintergrund energetischer Sanierungsmaßnahmen an gemeindeeigenen Gebäuden und allg. Sanierungen halten wir unsere Gebäude auf dem neuesten Stand und bieten den Nutzern, vor allen Dingen unseren Kindern ein hohes Maß an Komfort. Politisch setzen wir hier ein Zeichen. Entgegen der Meinung einiger Landespolitiker, das dreigliedrige Schulsystem gehöre in die Mottenkiste, sind wir hier in Lippetal der festen Überzeugung, dass unsere Hauptschule, die mit einer sehr hohen Übergangsquote in Ausbildungsberufe aufwarten kann, hier gar nicht

weg zu denken ist. In wie weit Optionen greifen werden, die eine Zusammenarbeit zwischen unserer sehr erfolgreichen und beliebten Realschule mit der Hauptschule zulassen werden, wird die zukünftige Landesregierung sicherlich zeitig mitteilen. Wir werden Frau Kraft an ihr Versprechen erinnern, keinen Schulstreit auf dem Rücken unserer Kinder austragen zu lassen.

Neben unseren allg. Schulangeboten sind die Betreuungsangebote 8 – 12 und 13 plus an den drei Schulstandorten ein Erfolgsmodell. Das hohe persönliche Engagement der Eltern und Betreuerinnen kann man gar nicht hoch genug anerkennen, denn sie helfen uns allen nicht nur einen nicht zu unterschätzenden Anteil an Kosten zu sparen sondern ermöglichen den ungehinderten Erhalt und damit die freie Wahl und die Flexibilität dieses Angebotes.

Uns ist klar, dass vor veränderten Lebensbedingungen in Familien auch die Bedingungen der Erziehung und der Begleitung zur Erziehung der Kinder immer wieder intensiv überprüft werden müssen. Auch der demographische Wandel stellt uns immer vor neue Aufgaben. Deshalb werden wir uns nicht die Sicht der Dinge vernebeln lassen und sehr wohl alle Möglichkeiten zusätzlicher Schulangebote vorstellen lassen. Wir werden unsere Handlungsweise nicht von Interessen Einzelner abhängig machen. Wir müssen frei sein für sachliche und kompetente Entscheidungen, die wir auch nach außen vertreten können.

Der Elternfreibetrag in unseren Kindergärten unterstützt vor allen Dingen Familien, die aus wirtschaftlicher Sicht nicht in der Lage sind den Aufenthalt ihrer Kinder mit eigenen Mitteln zu finanzieren. Es ist zur Zeit keine Anhebung der Beiträge geplant, die auch in den Reihen der CDU keine Zustimmung erfahren würde.

Die landespolitischen Ereignisse der vergangenen Tage sind aus CDU Sicht mehr als erschreckend. Nur aus persönlichen Animositäten und reinen taktischen Interessen wird Politik betrieben in einer Zeit, in der wir Alle erwarten, dass die anstehenden Probleme gemeinsam angefasst werden. Es gab vor einigen Jahren eine Bundestagswahl, die einen ähnlichen Auftrag hatte. In unserer Erinnerung war

das Verhältnis zwischen den Partnern CDU – SPD eher entspannt. Wo also Frau Kraft sehen Sie das politische Problem.

Das Ergebnis der Landtagswahl ist auf demokratischer Grundlage zustande gekommen, für uns gibt es da nichts zu deuteln. Deshalb ist es absolut legitim, was Frau Kraft mit Unterstützung der Bundes SPD hier veranstaltet. Aber kritisch nachgefragt „Wie gestaltet sich bitte der politische Neuanfang? Sie werden doch sicherlich wieder in ihre alten Strukturen verfallen und einen politischen Klein Klein Krieg führen. Wenn sie jetzt schon, bevor sie mit den Koalitionsverhandlungen beginnen an mögliche Bündnisse nach einer Neuwahl in 2011 denken und die Grünen als ihr Partner auch in der anderen Richtung überlegen, dann ist doch wohl alles auf sehr tönernen Füßen gebaut. Weil sie sich immer wieder mit ändernden Mehrheiten beschäftigen müssen und die Linken auch aus ihrer Sicht sehr unabwägbar sind werden sie sich unweigerlich von ihren Partnern per Nasenring durch den Landtag führen lassen.“

Der sparsamen und übersichtlichen Haushaltsführung gedankt werden wir mit einem Schuldenstand von 228,81 € / Einwohner diesen Haushalt verabschieden.

Wir danken unserem Bürgermeister und unserer Verwaltung herzlich für die äußerst konstruktive Zusammenarbeit und der Aufstellung dieses Zahlenwerkes.

Auch bei unseren Kolleginnen und Kollegen der SPD und BG bedanken wir uns, da wir mit Ihnen den größten Teil unserer Beschlüsse gemeinsam gefasst haben und nicht im Hick hack von persönlichen Animositäten untergegangen sind.

Ich wünsche eine schöne Fußball WM mit anschließendem angenehmen Sommerurlaub.

Danke für die Aufmerksamkeit.